

Johannes Marböck in der Weisheitsliteratur ganz besonders zuhause ist, zeigt sein Beitrag *Gottes Weisheit unter uns* (Sir 24). Wolfgang Beilner fragt nach *Jesus Bewertung der Bibel als Wort Gottes* (66–68). Karl M. Woschitz weist in der Dunkelheit der Tage hin auf einen Trostpsalm im johanneischen Symposium (Joh 14,1–4). Wir danken ihm dafür (79–80). Johannes B. Bauer erläutert das *Passionsgeschehen in apokrypher Überlieferung*, wobei er allerhand nova et vetera aus dem Thomasevangelium hervorholt. Besonders interessant scheint mir die Aussage, welche Bauer in den Worten an den rechten Schächer zu erkennen meint (91–102). Heinrich Wurz schreibt über *Gott lieben* (Dtn 6,5). Er betont dabei die alte Grundwahrheit: Gott lieben heißt Gottes Willen tun (103–112). Ernst Wegscheider, *Das Theologiestudium und die klassischen Sprachen*, klagt den Mangel an Kenntnis der „toten“ Sprachen bei einem Großteil der Hörer. Auf Seite 116 sollte es wohl heißen „Übersetzungen“ anstatt „Überlegungen“. Auf Seite 117 steht dreimal Scharbart statt richtig Scharbert. Zur Lösung des Problems „antike Sprachen“ sollte man doch für alle Lernwilligen auch wohl die Tonbandkassette benützen. Man kann sie sogar zur Einübung grammatischer Formen gebrauchen, der Betonung der Wörter, der Rhythmen bei den Dichtern. Mit dem Ohr lernt doch schließlich jeder seine Muttersprache. Wer nicht müde wird, die Ohren zu „spitzen“ (=akúein!), wird für die „alten“ Sprachen ohne viel Mühe viel profitieren. *Glaubensmotiv und Glaubensverantwortung* von Johann Weikerstorfer fragt nach der „Einheit und Unterscheidung von Erkenntnis und Freiheit“ (118–130). Zur *Menschwerdung des Wortes im Kontext der Frage: „Was ist der Mensch?“ nach der Pastoralkonstitution Gaudium et Spes*, stellt Mathias Eichinger u. a. eine Reflexion vor „Zum gewandelten Stellenwert der Inkarnation nach ‚Gaudium et Spes‘“ (131–151). In der Kirche als „Communio“ im *Verfassungsrecht des neuen kirchlichen Gesetzbuches* weiß Gerhard Fahrnberger neue Ansätze für einen positiv gefüllten „Laienbegriff“ zu finden (152–167). *Korrelationsaspekte von Führungsfunktion und Leitbildwirkung im religiös-kirchlich-sozialen Bereich* bietet Theodor Unzeitig an. Zur *Verifikation und Bezeugung im Religionsunterricht*, weiß Franz X. Roth Bedeutendes zu sagen. „Mit ihrer Methode wird die Wirklichkeit Gottes nicht bewiesen, sondern erwiesen“ (179). „Vor allem braucht der Religionslehrer Beheimatung in der Glaubensgemeinde und das Gebet wie einen Bissen Brot (im Text ‚Bort‘)“ (176–181). Zur *Typologie medizinischer Thematik in der Bibel* schreibt Gottfried Roth unter dem Titel *Ich bin Jahwe, dein Arzt – Christus Medicus* (182–185). Wie biblisch orientiert ist unsere gegenwärtige Pastoral? fragt Franz Schmatz und bedauert, daß das Wort Gottes aus der Mitte der Pastoral an den Rand gedrückt erscheint, daß es sogar in der Meßfeier durch sogenannte „aktuellere“ Texte ersetzt wird (186–193). Rudolf Langthaler unternimmt den Versuch, *Zum anthropologischen Ort von Reue und Wiedergeburt* vorzustoßen und die Begriffe von Freiheit und Wille, Wissen und Schuld klarzulegen und fruchtbar zu machen. Nicht das schonungslose Bloßlegen (Aussprache) ist wesentlich, sondern die Reue, die den Bauplan eines neuen Herzens in sich trägt (194–

208). Gerhard Holotik zeichnet die *Grundzüge eines eschatologischen Ethis: Anstöße durch die Bergpredigt*. Er zeigt damit in den „Wetterwinkel“ der Theologie unserer Zeit, wie H. Urs v. Balthasar schon vor 20 Jahren geschrieben hat. Es geht dem Autor darum, die ethische Relevanz der „Letzten Dinge“ wieder in den Vordergrund zu rücken und dabei den Gott der Hoffnung (Röm 15,13) tröstend aufzufleuchten zu lassen (209–218). Walter Graf schreibt über *Josef Gabler – Leben und Werk* einen interessanten Beitrag, der vielen manches Neue bringen wird. Es geht dabei um Verdienste Gablers an der reichen Kirchenliedtradition unserer Heimat (219–228). Gerhard Gartner macht sich Gedanken zum geistlichen Gespräch in den Dialogen Gregors d. Gr. unter dem Titel *Geistliche Führung durch Begegnung*, eine Arbeit von eminenter Aktualität (229–238). Mit Ferdinand Staudinger, *Die Herrschaft gehört unserem Herrn und seinem Gesalbten* (Apk 11,15), wird man die Änderung in der revidierten Einheitsübersetzung auf „sie werden herrschen“ anstatt „er wird herrschen“ bedauern (249–252). Die restlichen Beiträge von A. Hörner, Norbert W. Höslinger, Johannes Nedbal, Florian Zimmel, Werner Scholz und Franz Hofstetter stellen den Jubiläum verdienterweise nochmals ins Rampenlicht einer Laudatio, zur Freude dessen, dem sie gebührt und zu wahrhaft innerer Erbauung derer, die sie lesen.

Linz

Max Hollnsteiner

HELLMANN ANTON, *Der Sakristan*. Das Handbuch für die Praxis. (352.) Herder, Freiburg – Basel – Wien 1983. Kart. DM 38,–.

Ein „umfassendes, praxisorientiertes und praxisnahe Handbuch für jeden, der im pfarrlichen Dienst steht“ (5), zu schreiben, war die Absicht des Autors. Er ist selbst Berufssakristan und man spürt in jedem der 21 Kapitel sowohl seine reiche Erfahrung und Sachkenntnis als auch seine Freude an diesem kirchlichen Dienst.

Er gibt eine Übersicht über das Berufsbild des Sakristans, seine Beziehung zu den anderen kirchlichen Diensten und die möglichen Berufskombinationen für den hauptberuflichen Sakristan: Hausmeister im Pfarrheim, Pfarrsekretär, Organist, Chorleiter. Der seelsorgliche Charakter seines Dienstes wird etwa in der Verantwortung für die Ministranten deutlich hervorgehoben.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die erneuerte Liturgie, die Feier der Messe, der übrigen Sakramente sowie von Wortgottesdiensten und Andachten. Das Kirchenjahr, liturgische Geräte, Gewänder, Bücher, Haltungen werden beschrieben und ihr Sinn erklärt. Bei all dem werden die maßgeblichen kirchlichen Dokumente nach neuestem Stand berücksichtigt. Ein Kapitel über Kirchenbaukunst für den Sakristan, der auch Kirchenführungen halten muß, Tips für den Blumenschmuck, die Pflege der kirchlichen Anlagen und Geräte bis hin zu Tips für erste Hilfe und zum Feuerschutz bieten wertvolle Anregungen für den Praktiker. Noch zu erwähnen ist der Abschnitt über die Führung der Kirchenbücher und die sonstigen Aufgaben eines Pfarrsekretärs.

Im Anhang werden christliche Symbole gedeutet und Ausdrücke der liturgischen Fachsprache und der Kirchenbaukunst erklärt. Ein ausführliches Stichwort-Register und ein Einlegeband erleichtern das Nachschlagen.

Dieses Buch sollte in jeder Sakristei bzw. Pfarrkanzlei vorhanden sein. Es ist auch denen zu empfehlen, die Ministranten ausbilden oder leiten.  
Linz

Max Mittendorfer

## Eingesandte Werke und Schriften

An dieser Stelle werden sämtliche an die Redaktion zur Anzeige und Besprechung eingesandten Schriftwerke verzeichnet. Diese Anzeige bedeutet noch keine Stellungnahme der Redaktion zum Inhalt dieser

Schriften. Soweit es der verfügbare Raum und der Zweck der Zeitschrift gestatten, werden Besprechungen veranlaßt. Eine Rücksendung der Bücher erfolgt in keinem Fall.

- BALTHASAR HANS URS von, *Christlich meditieren*. (96.) Herder, Freiburg 1984. Ppb. DM 11,50.
- BAUM WILHELM, *Nikolaus Cusanus in Tirol*. Das Wirken des Philosophen und Reformators als Fürstbischof von Brixen. (464.) Athesia, Bozen 1984. Geb.
- BIEMER GÜNTER / TSCHEETZSCH WERNER, *Wagnisse*. Ein Lebensbuch für junge Leute. (120.) Herder, Freiburg 1984. Kart. DM 10,80.
- BUOB HANS, *Die Gaben des Heiligen Geistes*. (84.) Veritas, Linz 1984. Brosch S 58,—/DM 8,30.
- CHANG CH'UN-SHEN A.B., *Dann sind Himmel und Mensch in Einheit*. Bausteine chinesischer Theologie. (Theologie der 3. Welt, Bd. 5). (144.) Herder, Freiburg 1984. Ppb. DM 24,—.
- Christlicher Glaube in moderner Gesellschaft, *Quellenband 5: Vom tätigen Leben*. Mit einem Essay von Dietmar Mieth. (400.) Herder, Freiburg 1984. Geb. DM 46,50 (für Bezieher des Gesamtwerks), DM 54,— (für Bezieher der Quellenbände).
- DEBBRECHT GERHARD, *Bibel — für mich?* Antworten auf Fragen junger Menschen. (112.) Herder, Freiburg 1984. Ppb. DM 7,80.
- DEDL WOLFGANG / KREMLBAUER JOHANNA, *Wir feiern mit Gott ein Fest*. 55 Modelle für Kindergottesdienste und Katechese. (264.) Veritas, Linz 1984. Geb. S 268,—/DM 38,80.
- DEPL ALFRED, *Der Mensch im Advent*. Hg. v. Roman Bleistein SJ. (88.) Josef Knecht, Frankfurt 1984. Ppb. DM 12,80.
- DREWERMANN EUGEN / NEUHAUS INGRITT, *Das Eigentliche ist unsichtbar*. Der Kleine Prinz tiefenpsychologisch gedeutet. (120.) Herder, Freiburg 1984. Geb. DM 28,—.
- FIGL JOHANN, *Dialektik der Gewalt*. Nietzsches hermeneutische Religionsphilosophie mit Berücksichtigung unveröffentlichter Manuskripte. (Beiträge zur Theologie und Religionswissenschaft). (368.) Patmos, Düsseldorf 1984. Brosch. DM 565,—.
- FINKENZELLER JOSEF, *Grundkurs Gotteslehre*. (160.) Herder, Freiburg 1984. Ppb. DM 24,80.
- FRIGGER MANFRED, *Friühschicht — Spätschicht*. Impulse für Gebet und Gottesdienst. (160.) Herder, Freiburg 1984. Kart. DM 19,80.
- FULLER REGINALD C., *Alexander Geddes (1737—1802)*. Pioneer of Biblical Criticism. (175.) Almond Press, Sheffield (England) 1984. Kart.
- GRAFFMICHAEL, *Ich möchte glauben*. (192.) Herder, Freiburg 1984. Ppb. DM 19,80.
- GUTIÈRREZ GUSTAVO, *Die historische Macht der Armen*. Aus dem Spanischen von Horst Goldstein. (204.) Grünwald, Mainz und Chr. Kaiser, München 1984. Kst. DM 36,—.
- HÄRING BERNHARD, *Vom Glauben, der gesund macht*. Ermutigung der heilenden Berufe. (128.) Herder, Freiburg 1984. Ppb. DM 14,80.
- HÄUSSLER ALFRED, *Die Selbstzerstörung Europas mit Pille, Spirale, Sterilisation und Abtreibung*. (47.) Miriam-Verlag, Jestetten 1984. Geh. DM 2,—/S 16,—.
- HELLMANN ANTON, *Als Ministrant durchs Kirchenjahr*. (160.) Herder, Freiburg 1984. Geb. DM 19,80.
- HERBSTRITH WALTRAUD, *Von Gott beschenkt*. Ursprünge geistlichen Lebens. (128.) Herder, Freiburg 1984. Ppb. DM 15,80.
- HUBER MAX, *Mit dem Herzen feiern*. Kindergottesdienste zu Erstkommunion, Schulanfang, Schulschluß, Weihnachten, Fasnacht. (96.) Herder, Freiburg 1984. Kart. DM 14,80.
- JAKOBI PAUL, *Damit die Saat aufgeht*. Erzählungen, Märchen und Gedichte, aufgeschlossen für Gespräch in Schule, Gemeinde und Jugendarbeit. (200.) Grünwald, Mainz 1984. Kart. DM 24,80.
- JEHL RAINER, *Melancholie und Acedia*. Ein Beitrag zu Anthropologie und Ethik Bonaventuras. (Veröff.